

werden; und so dienen diese Säulenstümpfe als eine Art Leuchter. Wir küßten gleichwohl die rechte Säule, von Dismas Kreuz war oben I, 174 f. die Rede..

0259

<I, 300> An der Wand hinter dem heiligen Felsen befindet sich ein neues, sehr kostbares Bild des Gekreuzigten, der seligen Jungfrau und Johannes des Evangelisten.

0257

Wir hielten uns also mit der Prozession mehr als eine Stunde lang am Kalvarienberg auf und gaben uns dem Gebet und der Andacht hin; und es war tiefe Nacht, ungefähr neun Uhr abends.

0263

0253

Von dieser Spalte berichtet Nikolaus von Kues in der Rede an den Sultan im III. Buch Kap. 17 "Sichtung des Alcoran".

0268

0248

Beschreibung des Kalvarienberges und seiner Lage.

0308

Die Schädelstätte wird in der heiligen Schrift nicht "Berg" genannt, nur die Umgangssprache bezeichnet sie als Berg, obwohl sie in Wirklichkeit kein Berg ist, sondern ein Fels oder eine Klippe, die ein Stück weit aus der Erde in die Höhe ragt; doch wird dies beim Kalvarienberg nicht unterschieden, wie die Redeweise zeigt.

0208

0358

Fels, Berg und Ort waren von alters her hoch ehrwürdig, weil dort

0158

Adam, der Urvater, gestorben ist;
Abraham von Melchisedek gesegnet wurde;
Isaak vom Vater dorthin zur Opferung gebracht worden ist;
Die eiserne Schlange hier aufgestellt wurde;
Der Herr Jesus hier gekreuzigt wurde und starb.

0758

Darum ist die Stätte ehrwürdig, nicht weil der Kalvarienberg einen großen Teil der Stadt umfaßte. Die Schädelstätte gibt die Ausdehnung des ganzen Tempels an. Der Kalvarienfels trägt nur das Kreuz. Ferner stand vor der Stadterweiterung dieser Fels der Stadtmauer gegenüber auf dem Rande der tiefen Schlucht, welche die Stadt auf der Westseite umgab, wie ich oben auf Seite I, 296 ausgeführt habe. Und er lag nicht weit von der Stadtmauer entfernt, weil die Schlucht zwar tief war, aber nicht so breit, daß nicht jemand von der Mauer aus mit einem Stein bis zu diesem Fels hätte werfen können. Wie groß aber der Fels gewesen ist, kann nicht recht in Erfahrung gebracht werden. Doch so viel wird durch die Bauweise des Tempels deutlich, daß er größer war als er jetzt ist, weil es notwendig war, beim Herumziehen der Mauer einen Teil von ihm abzutragen. Und obwohl dieser Fels nahe der alten Stadtmauer lag, wie ich sagte, war doch ein weiter Umweg zu machen vom "Hochpflaster", ¹ wo der Herr das Kreuz <I, 301> aufnahm, bis zum Gerichtstor, und vom Tor aus über die Brücke der Schlucht bis zum Felsen, der nicht gleich vor der Brücke stand, sondern eine Strecke entfernt war, und dann weiter aufwärts auf dem Rand der Schlucht. Und hier lag der Fels so am Rand, daß der dort gekreuzigte Herr den Rücken nach Osten gegen die Stadt hatte, das Gesicht aber nach Westen wandte. Ob aber der Herr auf dem Felsen gekreuzigt wurde oder unterhalb, ist ungewiß, weil man wegen des Mauerwerks nicht weiß, wie breit der Fels auf seiner Kuppe gewesen ist. Ich glaube, daß der Herr unterhalb des Felsens gekreuzigt worden ist, und sie,

Ende

Anfang

¹ "Lithostratos" = hebräisch "Gabbata", vgl. Joh. 19, 13